

viereckigen Loch der Mauer eine vergilbte Pergamentrolle gefunden, die alsbald scheinbar als unwerth verloren gegangen ist, weil ihre Schrift nicht lesbar gewesen sein soll. In dieser Behausung sind für den Aufseher eine Wohnstube nebst Kammer und Küche, in dem unteren Stock eine Kommunstube und zehn nicht heizbare Kammern (Zellen) und im oberen Stock eine Kommunstube, eine Krankenstube, drei heizbare und neun nicht heizbare Zellen angebracht, und es herrscht darin Ordnung und Reinlichkeit. Der Bestand der Armen beläuft sich dormalen auf 64. Alle 14 Tage werden darin von den Herren Stadtdiakonen wechselsweise Sonntags Betstunden gehalten.

Die Pize- oder Peitzburg.

So sehr auch die Benediktinermönche auf dem Paterberge sich, ihrem wichtigen Beruf getreu, hatten angelegen sein lassen, das heilige Werk der Bekehrung der blinden Götzendiener unter dem Schutze der Befestigung ihrer Wohnstätte fortzusetzen, so war doch die Abneigung der Sorben gegen eine Glaubensveränderung, die geflissentliche Verleitung zum Abfall schon Getaufter, das fortwährende Insurrektionsgelüste und die unaufhörlichen politischen Zerwürfnisse, die eine verderbliche Spannung der Gemüther sogar unter Nachbarn und Verwandten unterhielt, ein schwer zu bestegendes Hinderniß.

Der Erzbischof Cullus von Mainz mochte davon den Kaiser Karl den Großen in Kenntniß gesetzt und das Missionsinstitut auf dem Paterberge als eine nicht genügende Anstalt vorgestellt haben, so daß letzterer darauf sich entschloß, auf der sorbischen Mark, wie in anderen Provinzen Deutschlands, ein regulirtes Chorherrenstift zu gründen, dessen Aufgabe sein sollte, das wichtige Geschäft der Christianisirung und Civilisirung des rohen und unwissenden Volkes mit mehr Energie zu betreiben und zugleich mit einem ansehnlichen und mit Mauern gut verwahrten Gotteshaus von stolzer Höhe herab zu imponiren.

Es entstand das Stift am Graben, von welchem in der Folge gehandelt werden wird, und die Missionsanstalt auf dem Paterberg ging ein. Die sie umgebenden Mauern